

## Sonntag Sexagesimae 12.02.2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr ist noch recht frisch. Und wir können nur hoffen, dass die Krisen unserer Zeit bald wieder an Schärfe verlieren.

Die Weihnachtszeit und Epiphaniastage liegen nun hinter uns. Die Passionszeit ist nicht mehr fern.

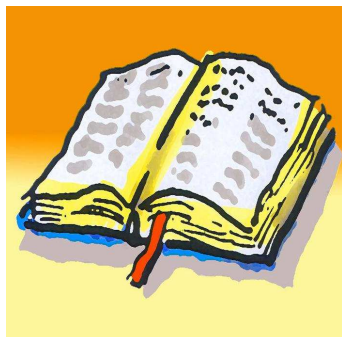
Und wir gehen in diesen Tagen, trotz allem, was uns belasten mag, mit Gott

an unserer Seite nach vorne. Wir wünschen uns Frieden und Gerechtigkeit. Und machen uns doch Sorgen, dass es noch ein weiter Weg dorthin ist.

Unsere Gottesdienste feiern wir weitgehend ohne Einschränkungen. Dafür gilt es dankbar zu sein, nach einer langen Zeit der Pandemie. Da aber viele weiterhin, diese gedruckten Predigten lesen, ob ergänzend zum Gottesdienst oder auch ausschließlich, wird es diese auch weiterhin geben. Doch egal, ob Sie in den Gottesdienst gehen oder ob Sie diese Predigt zu Hause lesen. Gott möge Sie spüren lassen, dass er Sie und Ihre Lieben nicht alleine lässt. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Herzlich grüßt Sie,

Ihr Pfarrer Oliver Schmidt



Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der heutige Predigttext zum Sonntag Sexagesimae steht im Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 55,6-12a

<sup>6</sup>Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.

<sup>7</sup>Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. <sup>8</sup>Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, <sup>9</sup>sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

<sup>10</sup>Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, <sup>11</sup>so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

<sup>12</sup>Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Liebe Gemeinde,

„Lass mich in Ruhe. Ich will dich nie wieder sehen.“ so sagte Jasmin zu Sarah. Ganz leise, fast geflüstert, beinahe ein Zischen. Dann drehte sie sich um und ging weg. Sarah stand da. Ganz starr und mit leerem Gesichtsausdruck. Eigentlich waren die beiden immer die allerbesten Freundinnen gewesen. Ihr war schon klar gewesen, dass Jasmin wütend sein wird, nachdem, was passiert war. Sie hatte damit gerechnet, dass sie schreit, vielleicht sogar auf den Arm boxt. Aber nichts dergleichen. Einfach nur diese Worte, ohne Schreien oder Brüllen: *Lass mich in Ruhe. Ich will dich nie wieder sehen.*

Gerade aber weil diese Worte so leise und so emotionslos daherkamen, war es für Sarah wie ein Stich ins Herz. Wohl schlimmer noch als hätte sie zugeschlagen oder ihr das Gesicht zerkratzt. Diese leisen Worte taten mehr weh! Aber auch Jasmin wurde zuvor verletzt. Auch hier waren es Worte, die all das ausgelöst hatten. Ein paar leichtfertig dahergeredete Sätze. Sarah hatte Jasmins Vertrauen verletzt und ein Geheimnis verraten, das niemand wissen sollte. Nun wusste es die ganze Schulklasse, dass Jasmin nicht auf die Reise nach Rom mitfahren konnte, weil ihre Familie zu wenig Geld hatte.

Solche Dramen spielen sich viele ab. In Schulklassen aber auch anderswo. Verletzungen und Vertrauensbrüche. Lästern und Austausch von Neuigkeiten. Und all das passiert mit Worten. Gesprochene und manchmal geschriebene Worte. Es sind eigentlich nur Schallwellen, die von einem Mund an ein Ohr gelangen. Oder Farbe in einer bestimmten Form auf Papier, oder dargestellt auf elektronischen Geräten, wie Handys und Computer. Aber gerade solche Worte entfalten manchmal eine solche Macht, wie man es sich nicht vorstellen kann. Im Negativen lösen sie Katastrophen und Trauer aus. Aber es gibt natürlich auch sehr schöne und positive Worte. „Ich liebe dich!“ - „Du bist der wichtigste Mensch auf der Welt für mich!“ - „Wie schön, dass du da bist!“.

Worte haben eine solche Macht und Gewalt, wie nichts auf der Welt. Sie können die ganze Erde verändern. Die großen Ideen und Erfindungen der Weltgeschichte, wurden immer mit Worten transportiert. Auch in der Glaubens- und Kirchengeschichte. Wie etwa die 95 Thesen Luthers. Auch sie sind eine Aneinanderreihung von Worten, die aber die christliche Welt praktisch aus den Angeln gehoben haben. Und hier sehen wir auch die Kraft eines Wortes. Der Begriff *Wort* kann in zwei Weisen in den Plural gesetzt werden. Mit *Wörter* und *Worte*. Aber heute geht es um Zweiteres, denn Wörter können eine sinnlose Zusammensetzung sein. Worte aber haben immer eine ganz bestimmte Bedeutung und einen Sinn.

In unserem heutigen Predigttext geht es dabei um ein ganz besonderes Wort. Es ist das *Wort Gottes*. Dieses steht im Mittelpunkt unseres Textes. Es wird beschrieben, welche Wirkung dieses auch hat. *[G]leichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, <sup>11</sup>so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein.* Der Text aus dem Jesajabuch vergleicht also das Wort Gottes mit dem Niederschlag, der unsere Welt erst fruchtbar macht und gute Nahrung, die uns leben lässt, erst möglich macht. Gottes Wort macht also Leben!

Nun gut, es bleibt aber auch eine Frage, die manchem kommen mag: Was ist denn genau das Wort Gottes? Ist es einfach das komplette Buch der Bibel? Oder gehört noch mehr dazu, außerhalb der Bibel? Oder ist es doch nur ein Teil der biblischen Schrift und gehören manche Passagen nicht dazu? Da sind wir schon bei der Frage nach der Bedeutung der Heiligen Schrift. Ein wichtiges theologisches Thema. Und andere wiederum sagen ja, das Wort Gottes ist Christus. *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.* So beginnt es im Johannesevangelium. Die Frage nach dem Wort geht richtig ins Eingemachte.

*Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege und so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege.* Auch diese Worte finden wir dazu in unserem Jesajatext. Es mag ein wenig frustrierend sein, aber mit dem Wort Gottes verhält es sich wohl eben nicht so einfach, wie man es sich wünschen würde. Es ist nicht so klar eingrenzbar. Man kann das Wort Gottes nicht in die Tasche stecken, wie einen Kugelschreiber oder ein Notizbuch. Und auch die Bibel einfach mit dem Wort Gottes gleichzusetzen funktioniert eben nicht. Es ist nicht so eindeutig greifbar. Aber keine Angst, es ist dennoch nicht völlig aussichtslos. Gottes Wort ist trotzdem verbunden mit der Bibel und natürlich mit Christus. Blicken wir noch einmal auf den Predigttext.

*Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. So heißt es zu Beginn. Gottes Wort wird lebendig und wirksam, wenn wir eben genau das tun: Gott suchen. Und dazu ist eben dieses Buch der Bibel der einzige sinnvolle Ort. Und lebendig wird das Wort eben nur, wenn wir es auch lesen, wenn wir uns damit beschäftigen und uns Gedanken machen. Wenn wir die Bibel nur als Deko-Objekt im Wohnzimmer stehen haben, dann ist da auch nichts vom Wort Gottes. Es gab ja vor wenigen Jahren einen gewissen US-Präsidenten, der sich aus politischen Gründen vor eine Kirche gestellt hatte und demonstrativ eine Bibel in die Höhe gehalten hatte, manche erinnern sich vielleicht. Nur für die Fernsehbilder und ohne auch nur einen Blick hineinzuworfen. Da war nichts vom Wort Gottes zu spüren. Er hätte ebenso einen Stein oder eine Fernsehzeitschrift halten können.*

Um das Wort Gottes lebendig werden zu lassen, müssen wir auf die Suche gehen, müssen wir es auch in unser Leben hineinlassen und wirken lassen. Es ist wie im Predigttext. Wie ein Same fällt es in unser Leben und will dieses verändern. Glaube, Liebe und Hoffnung sind zum Beispiel die wichtigsten Pflanzen, die aus diesen Samen hervorgehen. Und wie jede Pflanze, müssen aber auch diese regelmäßig gegossen und gut und pfleglich gehandelt werden.

Nicht immer wirkt es sofort und mit durchschlagender Kraft. Manchmal dauert es eine Weile, bis seine Macht zur Entfaltung kommt. Das erleben wir in unserem Leben und in unserer Welt nur allzu oft. Aber es liegt an uns, uns auch für Gottes Wort zu öffnen und dafür einzutreten. Immer dann, wenn Streit, Neid und Missgunst in unserer Umgebung sich breit machen. Immer wenn Ungerechtigkeit und Hass scheinbar triumphieren. Wenn der Glaube klein gemacht wird oder verspottet wird. Wenn sich zwei Menschen unversöhnlich gegenüber stehen.

Das galt übrigens auch für Jasmin und Sarah. Nachdem eine Woche Funkstille war, rief Jasmin dann doch noch einmal bei ihrer langjährigen Freundin an, um über den Vorfall zu reden. Sarah war sehr erleichtert und entschuldigte sich von

Herzen, dass sie das Vertrauen Jasmins verletzt hatte. Am Ende war die Zuneigung und die Liebe der beiden dann doch stärker als der Ärger und die Verletzung. Sie haben sich versöhnt. Worte können weh tun. Aber Worte können eben auch Worte der Versöhnung und des Friedens sein. Sie können zum Guten wirken, wie auch zum Bösen. Gottes Wort aber will uns allen dabei helfen, nach den Worten zu leben, die uns zum Guten führen. Am Besten fasst es eigentlich der Text aus dem Buch des Jesaja zusammen worum es geht: *Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. - *Amen.*

*Predigtlied: Kaa 030,1-3 Alle meine Quellen entspringen in dir*

*Kehrvers*

*Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir, mein guter Gott! Du bist das Wasser, das mich trinkt und meine Sehnsucht stillt!*

*1. Du bist die Kraft, die Leben schenkt, eine Quelle, welche nie versiegt. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor.*

*Kehrvers*

*2. Du bist der Geist, der in uns lebt, der uns reinigt, der uns heilt und hilft. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor.*

*Kehrvers*

*3. Du bist das Wort, das mit uns geht, das uns trägt und uns die Richtung weist. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor.*

### *Gebet*

Himmlicher Vater,

wir danken dir für dein Wort, du guter und großzügiger Gott. Wir danken dir, dass du durch dein Wort zu uns sprichst, auch dann wenn unsere Ohren manchmal nicht zuhören.

Wir bitten dich, lass uns nicht unverändert bleiben, die wir deine Stimme hören. Lass uns innerlich neu werden, aufgeweckt und engagiert.

Wir bitten dich, lass deine Gemeinde nicht unverändert bleiben, sondern nach deinem Wort leben, dass wir ein offenes Ohr haben für die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen.

Wir bitten dich, lass unser Dorf nicht unverändert bleiben, in dem dein Wort verkündigt wird, immer wieder neu Tag für Tag. Hilf uns allen, dass wir uns für mehr Gerechtigkeit und für eine lebenswerte Gemeinschaft einsetzen.

Wir bitten dich, lass unsere Welt nicht unverändert bleiben, in der deine Botschaft verkündet wird. Hilf, dass wir die Herausforderungen der Pandemie gemeinsam meistern. Hilf, dass sich Frieden ausbreitet und Krieg und Terror ihre Macht verlieren. Lass uns alle auf dein Wort achten, damit in dieser Welt Gottes Reich lebendig wird, immer ein Stückchen mehr.

Mit Jesu Worten beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### *Segen*

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! +



Pfarrer Oliver Schmidt, Eysölden J12, 91177 Thalmässing – Tel. 09173 77995 –  
E-Mail [oliver.schmidt@elkb.de](mailto:oliver.schmidt@elkb.de)